

Holz-Zentralblatt

Deutscher Holz-Anzeiger
Deutsche Holzwirtschaft
Der Holzkäufer

UNABHÄNGIGES ORGAN FÜR DIE FORST- UND HOLZWIRTSCHAFT

Deutsche Holz-Zeitung
Deutscher
Holzverkaufs-Anzeiger

Freitag, 3. April 2020

146. Jahrgang · Nr. 14

Horst Lach 80 Jahre

Horst Lach feiert am 3. April seinen 80. Geburtstag. Die lange Liste seiner erfolgreichen Patente und umgesetzten Werkzeuglösungen haben Lach den Namen „Pionier der Diamant- und CBN-Werkzeugbranche“ eingebracht.



Die aktuelle Corona-Krise, die ihm die Planungen für seine Geburtstagsfeier durchkreuzte, sieht er als neue Herausforderung, hat er doch in seinem 80-jährigen Leben schon einige Krisenzeiten erlebt und mit großem Geschick und Gespür das von seinem Vater 1922 gegründete und von ihm in den 1960er Jahren übernommene Unternehmen durch die nicht immer leichten Zeiten gelenkt. Von einer gefragten Diamantschleiferei in den 20er Jahren hat sich das Unternehmen in fast 100 Jahren zu einem erfolgreichen Werkzeughersteller entwickelt: Weltweit produziert Lach Diamant hochpräzise Diamant- und CBN-Werkzeuge und erarbeitet gemeinsam mit seinen Kunden, darunter Unternehmen aus der Möbelindustrie, passende Werkzeugkonzepte. Mittlerweile beschäftigt das Unternehmen über 150 Mitarbeiter an den Standorten in Hanau, Lichtenau bei Chemnitz und in Grand Rapids/Michigan, USA.

In seinen mittlerweile 60 Dienstjahren prägte Lach die Werkzeugbranche nachhaltig. Ab 1969 hatte er sich intensiv mit dem damals neuen Schneidstoff

Borazon auseinandergesetzt, dessen Potential erkannt und in Folge erste CBN-Schleifscheiben für das Werkzeugschleifen hochlegierter Stähle entwickelt.

Als ein „Mann der ersten Stunde“ war Lach mitverantwortlich für den Paradigmenwechsel in der Holz- und Möbeldindustrie in den 70er Jahren. Durch den Einsatz von polykristallinem Diamant (PKD) erhöhten sich damals die Werkzeugstandzeiten um Wochen oder gar Monate. Bis dato arbeitete die Holzindustrie ausschließlich mit Hartmetallwerkzeugen. Der Einzug von künstlich hergestelltem Diamant – dem polykristallinen Diamant – durch DeBeers und General Electric 1973 sollte die Industrie verändern. Doch wie den superharten Schneidstoff, der in Ronden hergestellt wurde, wirtschaftlich bearbeiten? Hier standen die Ingenieure weltweit vor einem Rätsel – schließlich herrschte zu dem Zeitpunkt die Meinung vor, Diamant könne nur mit Diamant bearbeitet werden. Die zündende Idee kam Lach: Warum nicht die Funkenerosion nutzen? Und tatsächlich: Es funktionierte. Der „elektrische Funke“ als Medium für eine zielgerichtete Formung des superharten PKD gilt als bahnbrechende Entdeckung und ermöglicht seitdem eine wirtschaftliche Bearbeitung der PKD-Ronden. So kann der Schneidstoff für Fräser, Bohrer, Drehwerkzeuge und Sägen genutzt werden. Damit war der Grundstein für die spätere Serienproduktion von Möbeln, Fußböden und Küchen und einige Jahre später auch für die Zerspanung sämtlicher NE-Metalle und Verbundwerkstoffe gelegt. 1979 präsentierte Lach auf der „Ligna“ als erstes Unternehmen weltweit ein komplettes Diamant-Werkzeug- und -Sägen-Programm für die Holzindustrie.

Zusätzlich zum Werkzeuggeschäft begann Lach, Schärfmaschinen nach dem Lach-EDG-Funkenschleif-Verfahren (Electrical Discharge Grinding) zu bauen und diese mit seinen Ingenieuren auf den heutigen technisch hochentwickelten Stand weiterzuentwickeln – weltweit sind diese Maschinen in Schärfbetrieben bis heute im Einsatz.

Für den revolutionären Schritt, Diamant als Schneidstoff für die Holzindustrie einzusetzen, wurde Horst Lach 1999 mit dem „DeBeers Diamond Award“ ausgezeichnet. Heute führt er gemeinsam mit seinen fünf Kindern, dem Sohn Robert und den Töchtern Iris, Denise und Annabelle, das Unternehmen.

Lach ist seit 43 Jahren mit seiner Ehefrau Margot verheiratet. Nach wie vor ist der 80-jährige Unternehmer regelmäßig auf dem Golfplatz zu finden. Zudem feuert er sein Team, die Eintracht Frankfurt, als großer Fan live bei allen Heimspielen im Stadion an. Es ist ihm eine private Herzensangelegenheit, die Hanauer Region im kulturellen wie sportlichen Bereich zu unterstützen – so steht z. B. eine von ihm gesponserte Märchenfigur auf dem Platz vor dem Goldschmiedehaus in seiner Heimatstadt Hanau.